Jahresbericht des Deutschen Kulturrates e.V. für das Jahr 2021

Vorgelegt vom Vorstand

Prof. Christian Höppner, Boris Kochan, Dagmar Schmidt

und dem Geschäftsführer Olaf Zimmermann

Deutscher Kulturrat e.V.
Chausseestraße 10
10115 Berlin
T: 030 226 05 28 0
Fax: 030 226 05 28 11
Email: post@kulturrat.de
Internet: www.kulturrat.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Vorstandes und des Geschäftsführers

Das Kulturjahr 2021

Unser Profil

Unsere Ziele

Unsere Mitglieder

Unsere Struktur

Unsere Gremien

Unsere Arbeitsweise

Unsere Arbeitsschwerpunkte & Projekte 2021

Unsere Teilnahme an Anhörungen im Bundestag

Unsere Teilnahme an externen Veranstaltungen

Unsere Mitwirkung in externen Gremien

Unsere Öffentlichkeitsarbeit

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

den Jahresbericht 2020 leitete der damalige Vorstand, Prof. Dr. Susanne Keuchel, Boris Kochan und Prof. Dr. Ulrike Liedtke, zusammen mit dem Geschäftsführer Olaf Zimmermann mit den Worten ein, »das Jahr 2020 war eine große Herausforderung für und alle. Seit März 2020 verändert die Coronapandemie das Leben in Deutschland und in der ganzen Welt.« Dem ist kaum etwas hinzuzufügen. Die Corona-Pandemie hat auch das Jahr 2021 geprägt. Und im Jahresbericht über das Jahr 2022 werden wir noch den Ukraine-Krieg und die Energiekrise hinzufügen müssen. Die Herausforderungen nehmen offenbar kein Ende.

Diesen Jahresbericht über das Jahr 2021 legen wir, Prof. Christian Höppner, Boris Kochan und Dagmar Schmidt, als neu im März 2022 neugewählter Vorstand zusammen mit dem Geschäftsführer Olaf Zimmermann vor. Wir berichten also als Vorstand über ein Jahr, in dem nur ein Vorstandskollege, Boris Kochan, dem Vorstand angehört hat. Dadurch und durch den Geschäftsführer, Olaf Zimmermann, entsteht Kontinuität.

Prägend für die Arbeit des Deutschen Kulturrates, aber auch für die des Kultur- und Medienbereiches war im Jahr 2021, wie eingangs erwähnt, die Corona-Pandemie. Schließungen, der Wegfall von Auftritten und Aufträgen, das Bangen um die Existenz, kleine Lichtblicke, wenn Veranstaltungen wie z. B. der Kultursommer 2021 möglich waren, dass alles drückte dem zweiten Corona-Jahr 2021 seinen Stempel auf.

Daher gilt unser Dank insbesondere all jenen, die dennoch weiter Kultur ermöglicht haben – auch auf neuen, unbekannten Wegen: digital, mit Abstand und Mund-Nasen-Schutz. Trotz aller Herausforderungen konnte auch der Deutsche Kulturrat im Corona-Jahr 2021 wieder auf umfangreiche Unterstützung bauen. Unser Dank gilt allen Menschen, die sich für den Deutschen Kulturrat einsetzen und die in den Gremien mitwirken: Ohne sie wäre die Arbeit weder denk- noch leistbar!

Wir danken dem Vorstand für sein Engagement in schwierigen Zeiten. Unser Dank gilt besonders den Mitgliedern der Fachausschüsse sowie den Sprecherinnen und Sprechern. Ihre Arbeit ist unersetzlich. Nur durch sie ist es möglich, die unterschiedlichen Positionen aus dem Kulturbereich tatsächlich zu bündeln. Sie informieren, wo es »brennt«, wo Handlungsbedarf besteht, aber auch welche Gesetzesänderungen sich positiv auswirken. Die Anregungen, die Kritik, aber auch das Lob spornen an. Besonders hervorzuheben ist, dass neben dem Sachverstand auch finanzielle Leistungen wie die Reisekosten selbst getragen werden und natürlich ist auch den im Deutschen Kulturrat Engagierten Zeit Geld. Daher unser herzlicher Dank an alle, die sich mit Tatkraft und Freude eingebracht haben und weiter einbringen.

Sehr herzlich danken wir unserem Zuwendungsgeber Der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien für die Finanzierung des Vorhabens »Bündelung verbandlicher Kulturpolitik unter spartenübergreifendem Blickwinkel und Politikberatung durch den Deutschen Kulturrat e.V.«. Dieses Kernprojekt umfasst alle Fachausschüsse des Deutschen Kulturrates sowie die darin erarbeiteten Stellungnahmen. Ebenso danken wir für die

Unterstützung des Projektes »Frauen in Kultur und Medien« durch Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, für die Förderung des Projektes »Geschlechtergerechtigkeit« sowie für ideelle und finanzielle Unterstützung der Initiative kulturelle Integration.

Auch möchten wir allen Mitgliedern der Initiative kulturelle Integration danken, die gemeinsam am Thema kulturelle Integration weiterarbeiten und daran mitwirken, die 15 Thesen »Zusammenhalt in Vielfalt« zu vertiefen, weiter bekannt zu machen und sich gemeinsam für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft einsetzen.

Zu danken ist den Autorinnen und Autoren von Politik & Kultur, der Zeitung des Deutschen Kulturrates, die in der Regel ihre Beiträge kostenlos zur Verfügung stellen. Von diesen lebt die Zeitung. Kontroversen sind hier ausdrücklich gewünscht. Die Beiträge spiegeln die Meinung der Autorinnen und Autoren wider. Offizielle Stellungnahmen des Deutschen Kulturrates werden deutlich von den Autorenbeiträgen abgehoben. Unser Dank gilt dem Conbrio-Verlag und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die flexibel und engagiert auf unsere Wünsche und so manche kurzfristige Änderung eingehen.

Besonders danken wir auch dem Deutschlandfunk und dem WDR für die Kooperation bei verschiedenen Veranstaltungen. Dank der Rundfunkübertragungen konnten über die direkten Teilnehmenden hinaus zahlreiche weitere Zuhörerinnen und Zuhörer erreicht werden.

Herzlich danken möchten wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Deutschen Kulturrates. Sie haben trotz der neuen Herausforderungen auch durch zeitweilig mobiles Arbeiten kontinuierlich Engagement gezeigt. Ihre Identifikation mit der Arbeit ist eine unverzichtbare Grundlage für den Erfolg des Deutschen Kulturrates.

Wir wünschen uns eine weitere gute Zusammenarbeit mit allen, die zum Gelingen der Arbeit des Deutschen Kulturrates einen Beitrag leisten. Da Demokratie auch von Kritik lebt, freuen wir uns weiterhin über Lob und Kritik und vor allem über spannende Diskussionen.

Jetzt wünschen wir Ihnen als Vorstand viel Freude bei der Lektüre. Begleiten Sie uns in diesem Bericht durch das Kulturjahr 2021, das vor allem durch ein Auf und Ab geprägt war.

Prof. Christian Höppner, Präsident

Boris Kochan, Vizepräsident

Dagmar Schmidt, Vizepräsidentin

Olaf Zimmermann, Geschäftsführer

Das Kulturratsjahr 2021

Das Kulturjahr 2021 begann deprimierend. Der Lockdown dauerte noch an. Kultureinrichtungen waren geschlossen, die Inzidenzen lagen hoch. Noch im Dezember 2020 kam zwar der erste Impfstoff auf den Markt. Er war jedoch so knapp, dass zuerst nur die besonders vulnerablen Gruppen in Pflegeeinrichtungen versorgt werden konnten. Von flächendeckenden Impfzentren, von Impfkampagnen konnte noch nicht die Rede sein. Die Aussichten waren eher düster.

Im *Januar* zeigte sich, dass die Mittel des vom Deutschen Kulturrat angeregten Förderprogrammes NEUSTART KULTUR in Höhe von 1 Milliarde Euro nicht ausreichen würden, um den großen Bedarf innerhalb des Kulturbereiches zu decken. Mit dem Programm, das Mitte 2020 startete, werden pandemiebedingte Investitionen sowie die Unterstützung der Kulturszene, einschließlich der Künstlerinnen und Künstler sowie Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft gefördert. Das Besondere an NEUSTART KULTUR ist die Konzeptionierung und die Vergabe der Mittel v. a. über die Bundeskulturverbände und Fonds, damit sind die Programme praxisnah. Der Deutsche Kulturrat hat im Januar gefordert, die Mittel um eine weitere Milliarde aufzustocken. Bundesfinanzminister Olaf Scholz kündigte zusätzlich in Politik & Kultur ein weiteres Hilfsprogramm an, dass sich speziell an Kulturveranstalter richten soll.

Im *Februar* wurde der Vorschlag zur Umsetzung der EU-Urheberrechtsrichtlinie im Kabinett beschlossen. Anfang des Monats wurde weiter bekannt gegeben, dass unsere Forderung aufgegriffen wurde und NEUSTART KULTUR um eine weitere Milliarde Euro auf dann zwei Milliarden Euro aufgestockt wird. Der Deutsche Kulturrat hat Öffnungsstrategien für den Kulturbereich gefordert, damit das kulturelle Leben wieder beginnen kann.

Im *März* hat der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestags die Aufstockung von NEUSTART KULTUR freigegeben. Zum Equal Pay Day musste der Deutsche Kulturrat einmal mehr vermelden, dass auch im Kulturbereich von gleicher Bezahlung von Männern und Frauen nicht die Rede sein kann. Die Kultureinrichtungen blieben weiter geschlossen, ein Ende war nicht in Sicht. Unter Corona-Bedingungen wurden die Preisträger des Fotowettbewerbs der Initiative kulturelle Integration »Zusammenhalt in Vielfalt – Jüdischer Alltag in Deutschland« ausgezeichnet.

Im *April* arbeiteten Bund und Länder weiter am geplanten Hilfsprogramm für Kulturveranstalter. Das Programm wurde mit großer Ungeduld erwartet, schließlich ging es um die Planungen für den Sommer und den Herbst. Beim Wirtschaftsgipfel von Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier hat der Deutsche Kulturrat auf die besonderen Probleme der Kultur- und Kreativwirtschaft mit Nachdruck hingewiesen. Der Gesundheitsausschuss des Deutschen Bundestags hat den Deutschen Kulturrat zu einer Anhörung zum Infektionsschutzgesetz eingeladen. Dort wurde sich intensiv für die Öffnung von Kultureinrichtungen sowie für Veranstaltungen unter freiem Himmel eingesetzt. Ebenso wurde sich dafür stark gemacht, dass Einrichtungen der kulturellen Bildung anderen Bildungseinrichtungen gleichgestellt werden sollten. Auch dies sollte Öffnungsperspektiven ermöglichen.

Im *Mai* wurden in enger Ansprache mit den Deutschen Kulturrat Verbesserungen in der Künstlersozialkasse bekannt gegeben. Versicherte konnten im Jahr 2021 aus nicht-künstlerischer selbständiger Tätigkeit bis zu 1.300 Euro im Monat verdienen, ohne den Krankenversicherungsschutz in der Künstlersozialkasse zu verlieren. Weiter ist das Bundesministerium für Arbeit und Soziales unserer Forderung gefolgt und hat zur Stabilisierung des Abgabesatzes für die Verwerter einen Entlastungszuschuss zur Verfügung gestellt. Eine wichtige Maßnahme für die Kultur- und Kreativwirtschaft, die die Künstlersozialabgabe leisten muss. Der Bund hat als Volumen für den geplanten Sonderfonds des Bundes für Kulturveranstaltungen 2,5 Milliarden Euro genannt.

Im *Juni* wurde der Lenkungsausschuss des Sonderfonds des Bundes für Kulturveranstaltungen etabliert. Ihm gehören die Länder, der Bund und der Deutsche Kulturrat an. Im Lenkungsausschuss wird über Details Sonderfonds des Bundes für Kulturveranstaltungen beraten. Die Registrierung für diesen Fonds startete im Juni. Die Initiative kulturelle Integration führte ihre hybride Jahrestagung durch. Thema war Integration und Arbeit. Der Deutsche Kulturrat hat weiter zusammen mit dem Beauftragten der Bundesregierung für die Belange der Menschen mit Behinderungen eine Online-Tagung zum Thema Kultur und Inklusion veranstaltet. Ferner wurde der Deutsche Kulturrat erneut vom Gesundheitsausschuss des Deutschen Kulturrates angehört. Thema waren die Folgen der Covid-19-Pandemie auf verschiedene Branchen.

Im *Juli* erschien das Kulturrats-Buch »Die Corona-Chroniken«, dass Einschätzungen zu den Wirkungen der Corona-Pandemie auf den Kulturbereich von März 2020 bis Juni 2021 versammelt. Die besonderen Anliegen der Kultur- und Kreativwirtschaft konnten Vorstand und Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates in einem persönlichen Gespräch Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier vortragen. Ferner hat sich der Deutsche Kulturrat erfolgreich dafür stark gemacht, dass Künstlerinnen und Künstler bei der Einreiseverordnung Sportlerinnen und Sportlern gleichgestellt werden und daher für Auftritte erleichtert nach Deutschland einreisen können.

Im *August* begann der Bundestagswahlkampf an Fahrt aufzunehmen. Zusammen mit anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen im Bündnis für Gemeinnützigkeit hat sich der Deutsche Kulturrat für eine starke Zivilgesellschaft ausgesprochen. Die SPD hat angekündigt im Falle eines Wahlsiegs, einen Kulturminister im Bundeskanzleramt zu installieren.

Im *September* positionierte sich Kulturstaatsministerin Monika Grütters mit ihren Ideen zur künftigen Verankerung der Kultur in einer Bundesregierung. Durch die Blume gab sie zu verstehen, dass es Zeit für ein Bundeskulturministerium wäre. Eine Forderung, die der Deutsche Kulturrat schon lange erhebt. Für Bündnis 90/Die Grünen erläuterte Claudia Roth die kulturpolitischen Ideen mit dem Schwerpunkt Nachhaltigkeit. Der Deutsche Kulturrat hat bis zur Bundestagswahl die Antworten der Parteien auf die Fragen des Deutschen Kulturrates zur Bundestagswahl veröffentlicht und dabei jeweils kulturpolitische Themen wie z. B. soziale Lage oder andere in den Mittelpunkt gerückt. Wichtiges Thema der Mitgliederversammlung waren die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Kulturbereich sowie die künftige Kulturpolitik in der 20. Wahlperiode. Der Deutsche Kulturpolitikpreis wurde erstmals vergeben. Preisträger war der Vorsitzende des Zentralrats

der Juden in Deutschland Dr. Josef Schuster. Die Bundestagswahl fand statt und es blieb zunächst offen, welche Parteien eine Regierung bilden werden.

Im *Oktober* veröffentlichte der Deutsche Kulturrat elf Forderungen für die Koalitionsverhandlungen. Er dankte den Kulturpolitikerinnen und Kulturpolitikern des 19. Deutschen Bundestags, die sich in den letzten Jahren intensiv für den Kulturbereich in seiner ganzen Breite eingesetzt hatten. Der Deutsche Kulturrat hat mit Blick auf die Koalitionsverhandlungen insbesondere die Belange der Kultur- und Kreativwirtschaft adressiert. Die Initiative kulturelle Integration legte den ersten Diversitätsbericht zu bundesgeförderten Kultureinrichtungen vor. Es wurden positive Entwicklungen in Richtung Diversität aufgezeigt, aber ebenso Nachholbedarfe benannt. Die fünfte Runde an Mentees im Mentoring-Programm des Deutschen Kulturrates konnte begrüßt werden. Mit dem Bild von Juden und Jüdinnen in den Medien befasste sich eine Tagung der Initiative kulturelle Integration.

Im *November* wurde der Koalitionsvertrag zwischen SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP, der Ampel, geschlossen. Noch vor dem Unterzeichnen des Koalitionsvertrags musste die Ampel eine erste gemeinsame Bewährungsprobe das Infektionsschutzgesetz anpassen. Nach einer Entspannungsphase im Sommer, als Kulturveranstaltungen stattfanden, bedrohten steigende Infektionszahlen die Öffnungsstrategien. Den Koalitionsvertrag bewertete der Deutsche Kulturrat mit den Worten »Freude und Trauer liegen nahe beieinander.«. Ende November wurde bekannt, dass Claudia Roth neue Staatsministerin für Kultur und Medien wird. Das erste Mal fiel dieses Amt an Bündnis 90/Die Grünen, die auch die Verantwortung für die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik, die Kultur- und Kreativwirtschaft sowie die kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen auf der Bundesebene übernommen haben. Olaf Scholz hat sein Versprechen, das Amt der Kulturstaatsministerin zur Kulturministerin aufzuwerten, nicht gehalten.

Im *Dezember* stand erneut das Infektionsschutzgesetz auf der Tagesordnung. Der Deutsche Kulturrat hat sich entschieden gegen geplante Benachteiligungen für den Kulturbereich gewandt. Die Ministerpräsidenten und der Bundeskanzler verabredeten neue Regelungen, um den steigenden Infektionszahlen zu begegnen. Kultureinrichtungen und Kulturveranstaltungen sollten nur noch für Geimpfte oder Genesene zugänglich sein. Zusätzlich konnten tagesaktuelle Tests erforderlich werden. Der Sonderfonds des Bundes für Kulturveranstaltungen wurde angepasst. Gleichfalls wurden die Überbrückungshilfen für Unternehmen sowie für Solo-Selbständige verlängert.

Rückblickend war auch 2021 ein herausforderndes Jahr. Neben dem Dauerthema Corona-Pandemie galt es an verschiedenen Stellen für den Kultur- und Medienbereich in seiner ganzen Breite, also Kultureinrichtungen, Künstlerinnen und Künstler, Kulturvereine und Kulturunternehmen, einzutreten. Diese Vielfalt im Blick zu halten und Akzente zu setzen, war die wesentliche Aufgabe im Jahr 2021. Lesen Sie hierzu auf den folgenden Seiten mehr!

Unser Profil

Der Deutsche Kulturrat ist der Spitzenverband der Bundeskulturverbände. Seit fast 40 Jahren repräsentiert er die verschiedenen künstlerischen und kreativen Sparten und die unterschiedlichen Bereiche des kulturellen Lebens. Unter seinem Dach haben sich zurzeit acht Mitglieder zusammengeschlossen. Sie repräsentieren als Sektionen die verschiedenen künstlerischen Sparten. Diesen acht Sektionen haben sich 264 Bundeskulturverbände und bundesweit tätige Organisationen angeschlossen. Dazu zählen Verbände und Organisationen der Künstlerinnen und Künstler, der Kultureinrichtungen, der kulturellen Bildung, der Kulturvereine und der Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft.

Gemeinsam treten sie für Kunst-, Meinungs- und Informationsfreiheit sowie den Schutz der Urheberinnen und Urheber ein. Sie machen sich für ein lebendiges kulturelles Leben, das die Vielfalt der Kulturen und kulturellen Ausdrucksformen widerspiegelt, für bestmögliche Rahmenbedingungen für Kunst und Kultur und eine umfassende kulturelle Teilhabe stark. Außerdem setzen sie sich für optimale Rahmenbedingungen für die Kultur- und Kreativwirtschaft ein.

Der Deutsche Kulturrat bündelt die Positionen seiner Mitglieder unter einem spartenübergreifenden Blickwinkel und stellt die Informationen der Politik und Verwaltung des Bundes, der Länder, der Kommunen und der Europäischen Union in allen die einzelnen Sparten des Deutschen Kulturrates übergreifenden kulturpolitischen Angelegenheiten zur Verfügung.

Wichtige Instrumente hierfür sind die Stellungnahmen, in denen zur Lösung von kulturpolitischen Fragestellungen konkrete Vorschläge unterbreitet werden. Dabei reagiert der Deutsche Kulturrat einerseits auf aktuelle Gesetzgebungsvorhaben bzw. das kulturpolitische Geschehen, andererseits bringen gerade die im Deutschen Kulturrat versammelten Expertinnen und Experten aus den Kulturverbänden sowie dem kulturellen Leben vor Ort die Expertise ein, um frühzeitig auf kulturpolitische Entwicklungen aufmerksam zu machen und Vorschläge zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Kunst und Kultur zu unterbreiten.

Organisiert als eingetragener gemeinnütziger Verein (e. V.) ist der Deutsche Kulturrat parteipolitisch unabhängig.

Unsere Ziele

- Eintreten für Kunst-, Publikations- und Informationsfreiheit
- Diskussion kulturpolitischer Analysen, Konzepte und Empfehlungen
- Formulierung gemeinsamer Forderungen und das Eintreten für deren Durchsetzung
- Einwirken auf Vorhaben und Entscheidungsprozesse von politischen Instanzen und Behörden im Sinne bestmöglicher Rahmenbedingungen für Kunst und Kultur
- Information der Mitglieder und die Aktivierung der Öffentlichkeit im Hinblick auf kulturelle Entwicklungen und kultur-, sozial- und bildungspolitische Entscheidungen
- Förderung der demokratischen Gestaltung und der Transparenz kulturpolitischer Entscheidungsvorgänge sowie die Stärkung des Prinzips der Selbstverwaltung im kulturellen Bereich
- Verbesserung der Kooperation in den europäischen und internationalen Kulturbeziehungen
- Durchführung von Veranstaltungen und Projekten zu kulturpolitischen Fragen

Unsere Mitglieder

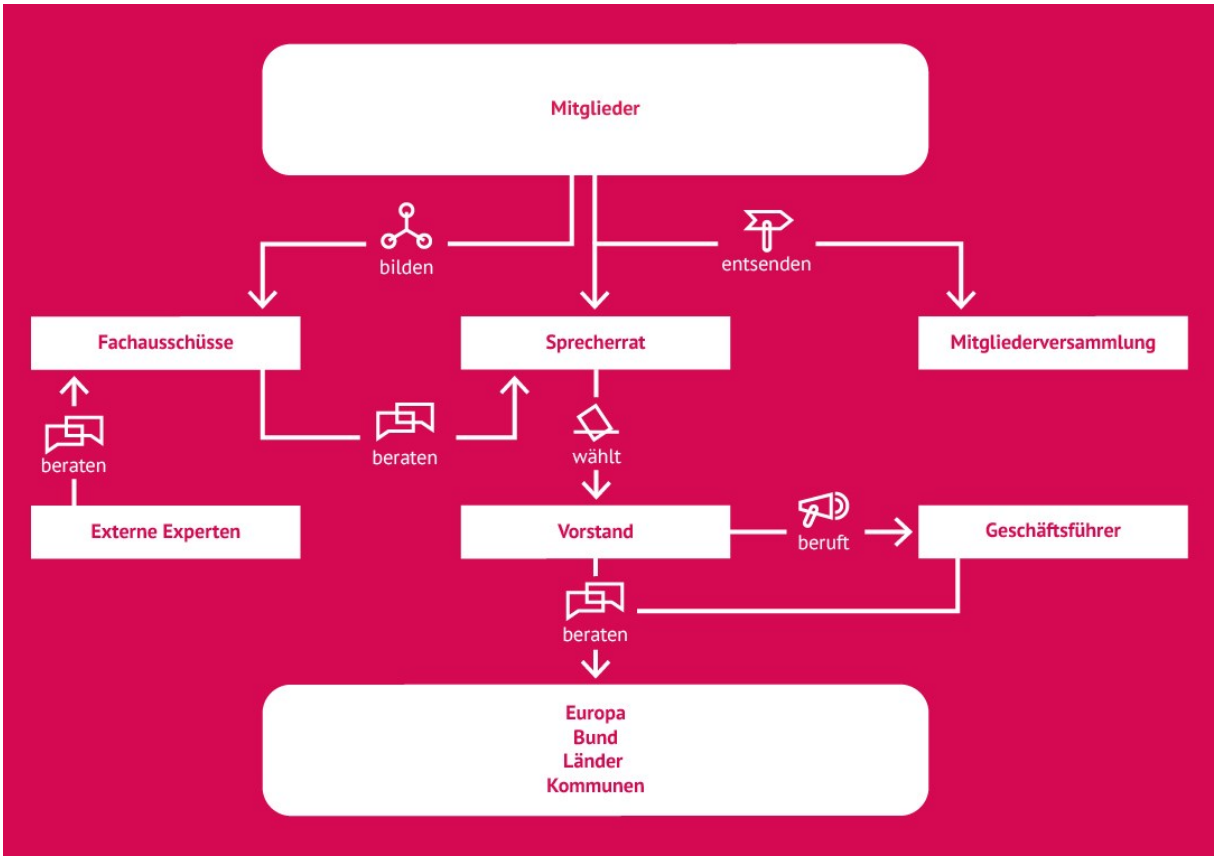
Die Mitglieder des Deutschen Kulturrates sind seine zurzeit acht Sektionen:

- **Deutscher Musikrat** (musikrat.de)
- **Rat für darstellende Kunst und Tanz**
- **Deutsche Literaturkonferenz** (literaturkonferenz.de)
- **Deutscher Kunstrat** (deutscher-kunstrat.de)
- **Rat für Baukultur und Denkmalkultur** (baukulturrat.de)
- **Deutscher Designtag** (designtag.org)
- **Deutscher Medienrat – Film, Rundfunk und Audiovisuelle Medien** (deutschermedienrat.de)
- **Rat für Soziokultur und kulturelle Bildung**

264 Bundeskulturverbände und bundesweit tätige Organisationen haben sich diesen acht Sektionen des Deutschen Kulturrates angeschlossen. Die Sektionen sind formell unterschiedlich verfasst. Einige sind eingetragene Vereine, andere arbeiten als Arbeitsgemeinschaften zusammen. Gemeinsam ist allen, dass sie eigenständige Organisationen sind. Die Sektionen entscheiden selbst über die Aufnahme von Mitgliedern, führen eigene Veranstaltungen durch, treten mit Veröffentlichungen an die Öffentlichkeit und anderes mehr.

Nähere Informationen zur Arbeit der Sektionen sind auf den Websites der Sektionen zu finden. Weiter halten die Geschäftsstellen der Sektionen entsprechende Informationen bereit.

Unsere Struktur



Unsere Gremien

Mitgliederversammlung

Die Mitglieder des Deutschen Kulturrates, sprich die Sektionen, treffen sich in der einmal im Jahr stattfindenden Mitgliederversammlung. Jedes Mitglied kann sieben Delegierte in die Mitgliederversammlung entsenden. Die Mitgliederversammlung trifft die wesentlichen vereinsrechtlichen Entscheidungen.

2021 fand die Mitgliederversammlung am 30. September 2021 statt. Im Mittelpunkt standen satzungsgemäße Aufgaben wie die Entgegennahme des Berichts über die Arbeit des Deutschen Kulturrates im Jahr 2020, die Entlastung für den Haushalt 2020 und die Verabschiedung des Haushalts 2022.

Im Mittelpunkt der kulturpolitischen Diskussion stand die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen auf den Kultur- und Medienbereich. Dabei wurde verschiedene Aspekte diskutiert wie die wirtschaftliche Sicherung der Künstlerinnen und Künstler, die Perspektiven der Kultur- und Kreativwirtschaft, die Öffnungsperspektiven der Kultureinrichtungen und die Arbeitsmöglichkeiten der Kulturvereine. Immer wieder wurde die Relevanz von Kunst und Kultur für den gesellschaftlichen Zusammenhalt betont. Besonders wurde zum Ausdruck gebracht, dass die Einschränkung der Arbeitsmöglichkeiten, der mangelnde künstlerische Austausch und anderes mehr den Kulturbereich in seinen Grundfesten erschüttert.

Sprecherrat

Der Sprecherrat trifft sich viermal im Jahr. Er führt die kulturpolitischen Debatten und verabschiedet die Stellungnahmen, Resolutionen und Positionspapiere des Deutschen Kulturrates. Jedes Mitglied, also jede Sektion, ist durch zwei Sprecherinnen oder Sprecher und zwei Stellvertretende Sprecherinnen oder Sprecher im Sprecherrat vertreten und wirkt darüber an der Entscheidungsfindung im Deutschen Kulturrat mit.

Sprecherratssitzungen fanden am 22. März, 23. Juni, 29. September und 8. Dezember 2021 statt. Der Sprecherrat diskutierte und verabschiedete die Stellungnahmen bzw. Positionspapiere aus dem Jahr 2021. Ferner dienen die Sprecherratssitzungen der kulturpolitischen Information und dem inhaltlichen Austausch.

Wiederum mussten im Jahr 2021 pandemiebedingt Sprecherratssitzungen online stattfinden. Die Sitzungen im Juni und im September konnten als analoge Veranstaltungen mit viel Abstand durchgeführt werden und ermöglichten so den persönlichen Austausch zu kulturpolitischen Fragen.

In den kulturpolitischen Diskussionen im Sprecherrat dominierten die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Kultur- und Medienbereich. Dabei wurde sich gegenseitig über den Sachstand informiert, über Hilfsprogramme ausgetauscht und der spartenübergreifende Handlungsbedarf identifiziert.

Über Corona hinaus diskutierte der Sprecherrat die von den Fachausschüssen vorbereiteten Stellungnahmen intensiv. Themen waren besonders die Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, die Bildungspolitik, die Digitalpolitik und anderes mehr. Die Arbeit der Fachausschüsse und die

Stellungnahmen belegen, dass trotz der oftmals beherrschend erscheinenden Corona-Pandemie viele andere Themen kontinuierlich weiterbehandelt oder auch neu aufgegriffen wurden. Insgesamt 10 Stellungnahmen wurden beraten und verabschiedet.

Folgende Stellungnahmen wurden im Jahr 2021 verabschiedet und veröffentlicht:

- Stellungnahme des Deutschen Kulturrates zur Reform der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, 04.01.2021 https://www.kulturrat.de/positionen/stellungnahme-des-deutschen-kulturrates-zur-reform-der-stiftung-preussischer-kulturbesitz/
- Kultur muss wieder ins Spiel! Jetzt Perspektiven schaffen. Diskussionspapier des Deutschen Kulturrates, 08.02.2021 https://www.kulturrat.de/positionen/kultur-muss-wieder-ins-spiel-jetzt-perspektiven-schaffen/
- Resolution: Sonderfonds des Bundes endlich auf den Weg bringen, 23.03.2021 https://www.kulturrat.de/positionen/resolution-sonderfonds-fuer-kulturveranstaltungen-endlich-auf-den-weg-bringen/
- Soziale Absicherung von Solo-Selbständigen gewährleisten – Künstlersozialabgabe weiter stabilisieren, 11.04.2021 https://www.kulturrat.de/positionen/soziale-absicherung-von-solo-selbstaendigen-gewaehrleisten-kuenstlersozialabgabe-weiter-stabilisieren/
- Deutscher Kulturrat plädiert für faire und angemessene Vergütung von Solo-Selbständigen im Kulturbereich, 07.07.2021 https://www.kulturrat.de/positionen/deutscher-kulturrat-plaediert-fuer-faire-und-angemessene-verguetung-von-solo-selbstaendigen-im-kulturbereich/
- 11 Forderungen des Deutschen Kulturrates für die Koalitionsvereinbarung, 03.10.2021 https://www.kulturrat.de/positionen/11-forderungen-des-deutschen-kulturrates-fuer-die-koalitionsvereinbarung/
- Zukunftsaufgabe Digitalisierung und Digitalpolitik, 11.10.2021 https://www.kulturrat.de/positionen/zukunftsaufgabe-digitalisierung-und-digitalpolitik/
- Kultur- und Kreativwirtschaft stärken, 12.10.2021 https://www.kulturrat.de/positionen/kultur-und-kreativwirtschaft-staerken/
- Künstlerische Schulfächer gehören zum unverzichtbaren Bildungsauftrag von Schulen, 13.12.2021 https://www.kulturrat.de/positionen/kuenstlerische-schulfaecher-gehoeren-zum-unverzichtbaren-bildungsauftrag-von-schulen/
- Stellungnahme des Deutschen Kulturrates zum „Diskussionsentwurf zu Auftrag und Strukturoptimierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks“ der Rundfunkkommission der Länder vom November 2021, 14.12.2021 https://www.kulturrat.de/positionen/zum-diskussionsentwurf-zu-auftrag-und-strukturoptimierung-des-oeffentlich-rechtlichen-rundfunks/

Alle Stellungnahmen des Deutschen Kulturrates finden Sie hier:
https://www.kulturrat.de/positionen/

Vorstand

Der dreiköpfige Vorstand des Deutschen Kulturrates wird vom Sprecherrat alle drei Jahre gewählt. Er vertritt den Verein und ist für alle Aufgaben des Vereins zuständig, sofern sie nicht per Satzung der Mitgliederversammlung oder dem Sprecherrat übertragen wurden.

Der im Jahr 2021 amtierende Vorstand des Deutschen Kulturrates wurde am 20. März 2019 für drei Jahre gewählt. Dem Vorstand gehören an: Prof. Dr. Susanne Keuchel (Rat für Soziokultur und kulturelle Bildung) als Präsidentin, Boris Kochan (Deutscher Designtag) als Vizepräsident und Prof. Dr. Ulrike Liedtke (Deutscher Musikrat) als Vizepräsidentin.

v.l.n.r. Vizepräsidentin Prof. Dr. Ulrike Liedtke, Präsidentin Prof. Dr. Susanne Keuchel, Vizepräsident Boris Kochan

Der Vorstand hat in seiner konstituierenden Sitzung im Jahr 2019 folgende Themen als Kernthemen für seine Amtszeit (2019 bis 2022) beschlossen:

> *Kernthema für des Vorstandes ist die kulturelle Dimension der Nachhaltigkeit. Er ist überzeugt, dass der Kultur-, Kreativ- und Medienbereich mit Blick auf Nachhaltigkeit selbst gefordert ist, nachhaltiger zu planen, zu entwickeln und zu produzieren.*
>
> *Kulturelle Perspektivwechsel bieten zugleich einen geeigneten Diskursrahmen zur Entwicklung von innovativen nachhaltigen Strategien in allen gesellschaftlichen Bereichen. Für eine gesellschaftliche Akzeptanz notwendiger Veränderungsprozesse zu mehr Nachhaltigkeit sind kulturelle Dimensionen und Narrative nötig.*
>
> *Als weitere Themen betont der Vorstand den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Digitalisierung in ihrer gesamten Breite. Für den gesellschaftlichen Zusammenhalt unterstreicht er die Kraft der Kultur, zu differenzieren und zusammenzuführen. Kunst, Kultur und Kulturelle Bildung bilden den notwendigen Kitt für Zusammenhalt.*
>
> *Die Digitalisierung verändert nicht nur die Gesellschaft insgesamt, sondern auch den Kultur-, Kreativ- und Medienbereich fundamental. Digitalisierung und künstliche Intelligenz durchdringen inzwischen alle künstlerischen Bereiche und verändern*

künstlerische und kreative Produktion, Distribution und Vermittlung. Um diese Entwicklung künftig noch intensiver in den Blick zu nehmen, wurde eigens einen Fachausschuss Digitalisierung und künstliche Intelligenz eingerichtet.

Diese Kernthemen wurden selbstverständlich auch im Jahr 2021 weiterverfolgt. Darüber hinaus nahm die Corona-Pandemie selbstverständlich in den Beratungen des Sprecherrates einen herausragenden Stellenwert ein. Der Vorstand trat zuerst wöchentlich in Telefonkonferenzen und später in Videokonferenzen, die in kurzen Abständen stattfanden, zusammen. Debattiert wurde die aktuelle Situation in den verschiedenen künstlerischen Bereichen. Diskutiert wurde, welche Maßnahmen auf Bundes- oder Länderebene ergriffen werden müssen, um dem Kulturbereich in der Krise zu helfen.

Die Vertreter in den Gremien des Deutschen Kulturrates arbeiten ehrenamtlich. Sie erhalten weder eine Aufwandsentschädigung noch eine Erstattung der Reisekosten. Lediglich für die Vorstandsmitglieder werden die Reisekosten im Rahmen ihrer Tätigkeit für den Deutschen Kulturrat übernommen.

Fachausschüsse

Der Sprecherrat kann Fachausschüsse, adhoc-Arbeitsgruppen oder Arbeitskreise einsetzen. Die Mitglieder entsenden Expertinnen und Experten aus ihren Mitgliedsverbänden in die Fachausschüsse. Weiter ergänzen externe Expertinnen und Experten den Kreis der Fachausschussmitglieder. Die Fachausschüsse dienen zum einen dem spartenübergreifenden kulturpolitischen Austausch und zum anderen werden hier die Stellungnahmen und Positionen des Deutschen Kulturrates erarbeitet.

Folgende Fachausschüsse wurden für die Amtszeit 2019 bis 2022 eingesetzt:

- Arbeit und Soziales (Vorsitz: Hartmut Karmeier, Deutscher Musikrat)
- Bildung (Vorsitz: Prof. Dr. Susanne Keuchel, Rat für Soziokultur und kulturelle Bildung)
- Digitalisierung und künstliche Intelligenz (Vorsitz: Boris Kochan, Deutscher Designtag)
- Europa/Internationales (Vorsitz: Andreas Kämpf, Rat für Soziokultur und kulturelle Bildung)
- Kulturerbe (Vorsitz: NN)
- Medien (Vorsitz: Beate Klompmaker, Deutscher Kunstrat)
- Steuern (Vorsitz: Dr. Karin Lingl, Deutscher Kunstrat)
- Urheberrecht (Vorsitz: Dr. Robert Staats, Deutsche Literaturkonferenz)

Die Amtszeit der Fachausschüsse ist an die Amtszeit des Vorstands gebunden. Die Fachausschussmitglieder werden von den Sektionen des Deutschen Kulturrates benannt und vom Sprecherrat bestätigt.

Den Sektionen ist seit 2019 die Zahl der entsendeten Ausschussmitglieder freigestellt. Die Benennung soll möglichst geschlechtergerecht sein.

Stimmberechtigt sind jeweils zwei Fachausschussmitglieder pro Sektion. Neben den ordentlichen Fachausschussmitgliedern gehören den Fachausschüssen Gäste an, die Rede-

aber kein Stimmrecht haben. Die Gäste werden vom Geschäftsführer vorgeschlagen und ebenfalls vom Sprecherrat bestätigt.

Folgende Themen waren in den Fachausschüssen im Jahr 2021 Gegenstand der Diskussion:

Fachausschuss Arbeit und Soziales

Der Fachausschuss Arbeit und Soziales traf sich unter der Leitung des Ausschussvorsitzenden Hartmut Karmeier. Er beriet aktuelle arbeitsmarkt- und sozialpolitische Fragen. Er erarbeitete unter anderem Stellungnahmen zu den Themen Absicherung von Soloselbständigen, zur fairen Vergütung von Solo-Selbständigen und zur Stabilisierung des Abgabesatzes.

Fachausschuss Bildung

Im Fachausschuss Bildung wurde unter Leitung von Prof. Dr. Susanne Keuchel eine Stellungnahme zur Relevanz der künstlerischen Schulfächer erarbeitet.

Fachausschuss Digitalisierung und künstliche Intelligenz

Boris Kochan leitet den 2019 neu eingesetzten Fachausschuss. Im Jahr 2021 wurde eine Stellungnahme zur Digitalisierung und künftigen Digitalpolitik der 20. Wahlperiode des Deutschen Bundestags erarbeitet.

Fachausschuss Europa/Internationales

Der Fachausschuss traf sich im Jahr 2021 nicht.

Fachausschuss Kulturerbe

Der Fachausschuss Kulturerbe traf sich im Jahr 2021 nicht.

Fachausschuss Medien

Unter Leitung von Beate Klompmaker traf sich der Fachausschuss Medien und bereitete eine Stellungnahme zum „Diskussionsentwurf zu Auftrag und Strukturoptimierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks“ der Rundfunkkommission der Länder vom November 2021.

Fachausschuss Steuern

Der Fachausschuss Steuern traf sich nicht.

Fachausschuss Urheberrecht

Der Fachausschuss Urheberrecht traf sich nicht.

Neben den Fachausschüssen können adhoc-Arbeitsgruppen eingerichtet werden. Sie unterscheiden sich von Fachausschüssen vor allem dadurch, dass sie temporär eingerichtet werden. Üblicherweise wird in einer adhoc-Arbeitsgruppe eine spezielle Fragestellung bearbeitet, die in keinem Fachausschuss bearbeitet werden kann.

adhoc-AG Grundsatzpapier

Unter der Leitung der Präsidentin des Deutschen Kulturrates Prof. Dr. Keuchel traf sich am 25.01.2021 die AG Grundsatzpapier. Die Erarbeitung eines Grundsatzpapiers wurde angesichts aktueller Fragestellungen verschoben.

adhoc-AG Kunstfreiheit, Wissenschaftsfreiheit, Meinungsfreiheit

Unter der Leitung der Präsidentin des Deutschen Kulturrates Prof. Dr. Keuchel traf sich am 28.04. 26.05., 15.06. und 24.11.2021 die adhoc-AG Kunstfreiheit, Wissenschaftsfreiheit, Meinungsfreiheit. In der AG wurde die aktuellen Debatten zu den genannten Themen ausgelotet und an einem Positionspapier gearbeitet.

adhoc-AG Relevanz

Die adhoc-AG Relevanz traf sich am 25.11.2021. Aus verschiedenen Perspektiven wurde die Relevanz des Kulturbetriebs beleuchtet.

Darüber hinaus wurde von Seiten des Geschäftsführers die Arbeitsgruppe Neustart Kultur ins Leben gerufen. Im Rahmen dieser Arbeitsgruppe treffen sich die Verbände und Organisationen, die Einzelprogramme im Rahmen von NEUSTART KULTUR verantworten.

AG Neustart Kultur

Die mittelvergebenden Institutionen des Programms NEUSTART KULTUR trafen sich unter der Leitung von Olaf Zimmermann. Es wurde über den aktuellen Sachstand der Verhandlungen mit der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien beraten bzw. über die bereits stattfindende Vergabe informiert. Ebenso wurde über Erfolge und Probleme berichtet. Die Geschäftsstelle des Deutschen Kulturrates wurde gebeten, gemeinsame Probleme gegenüber der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien anzusprechen.

Weiter wurden Gesprächskreise zu verschiedenen Themen initiiert, die vor allem dem gegenseitigen Meinungsaustausch dienten.

Gesprächskreis Kultur- und Kreativwirtschaft

Unter der Leitung der Präsidentin des Deutschen Kulturrates Prof. Dr. Keuchel trafen sich Verbände der Kultur- und Kreativwirtschaft, um über aktuelle Belange der Branche zu sprechen, die in die Runden beim Bundeswirtschaftsministerium mit Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier von Prof. Dr. Keuchel eingebracht wurden.

Gesprächskreis zum Sonderfonds des Bundes für Kulturveranstaltungen

Der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates Olaf Zimmermann wurde in den Lenkungsausschuss zum Sonderfonds des Bundes für Kulturveranstaltungen berufen. Dem Lenkungsausschuss gehören weiter Vertreter des BKM sowie der Länder Bayern, Hamburg, NRW und Thüringen an. Um den Sachverstand aus der Mitgliedschaft einzubinden, fanden in unregelmäßigen Abständen Treffen statt.

Gesprächskreis der aus dem Kulturbereich entsandten Vertreterinnen und Vertreter in die Rundfunkräte

Auf Initiative des Vorsitzenden des Kulturrats NRW, der dem Rundfunkrat des WDR angehört, fanden im Jahr 2021 Treffen mit anderen aus dem Kulturbereich entsandten Vertreterinnen und Vertreter der verschiedenen Rundfunkräte der öffentlich-rechtlichen Sender statt. Thema waren die neuen Kontrollaufgaben der Rundfunkräte. Für den Deutschen Kulturrat nahm der Geschäftsführer Herr Zimmermann teil.

Gesprächskreis mit Landeskulturräten

Der Kulturrat NRW lädt in unregelmäßigen Abständen die Landeskulturräte sowie in Gründung befindliche Landeszusammenschlüsse zum Gespräch ein. Das vorherrschende Thema war im Jahr 2021 die Corona-Pandemie und mit welchen Maßnahmen die verschiedenen Länder darauf reagieren. Der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates Herr Zimmermann nimmt stets als Gast teil und berichtet von der Arbeit des Deutschen Kulturrates.

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des Deutschen Kulturrates hat die Aufgabe, die Beschlüsse der Gremien umzusetzen und gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit zu vertreten. Der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates, Olaf Zimmermann, vertritt den Deutschen Kulturrat gerichtlich und außergerichtlich als besonderer Vertreter nach § 30 BGB.

Die Geschäftsstelle unterstützt die Gremien in ihrer Arbeit durch die Aufbereitung von Themen, Vorbereitung von Sitzungen einschließlich der Recherche und Zusammenstellung von Materialien und die Nachbereitung von Sitzungen einschließlich der Erstellung von Protokollen, Vorbereitung von Stellungnahmen und Zusammenstellung von Materialien.

Weiter bildet die Geschäftsstelle den Kern der Redaktion von Politik & Kultur, der Zeitung des Deutschen Kulturrates. Sie plant die Themen, sucht und betreut die Text- und Bildautorinnen und -autoren. Hierzu gehört auch die Erstellung von Beilagen sowie von Dossiers.

Darüber hinaus werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle die unter Arbeitsschwerpunkte genannten Projekte bearbeitet.

Daneben obliegen der Geschäftsstelle die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Durchführung von Veranstaltungen des Deutschen Kulturrates.

In der Geschäftsstelle des Deutschen Kulturrates waren im Jahr 2021 folgende Mitarbeitende beschäftigt:

- Olaf Zimmermann, Geschäftsführer
- Gabriele Schulz, Stv. Geschäftsführerin
- Katharina Bruck, Bürosachbearbeiterin (Elternzeit)
- Elke Kühns, Bürosachbearbeiterin (Elternzeitvertretung)
- Ann Milz, Bürosachbearbeiterin

- Theresa Brüheim, Referentin für Kommunikation
- Maike Karnebogen, Redaktionsassistentin
- Kristin Braband, Referentin für kulturelle Integration
- Maren Ruhfus, Referentin für kulturelle Integration
- Dr. Cornelie Kunkat, Referentin für Frauen in Kultur und Medien
- Lisa Gerstmayr, Studentische Mitarbeiterin
- Johanna Hübner, Studentische Mitarbeiterin
- Lea Luna Stahl, Studentische Mitarbeiterin
- Najua Tarhini, Studentische Mitarbeiterin

Unsere Arbeitsweise

Kulturpolitik ist eine Querschnittsaufgabe. Die Geschäftsstelle des Deutschen Kulturrates bündelt die aus der Mitgliedschaft des Deutschen Kulturrates eingehenden Anregungen, Positionen und Informationen. Sie werden auf ihre spartenübergreifende Relevanz geprüft, in den Zusammenhang der bisherigen Arbeit des Deutschen Kulturrates, insbesondere mit Blick auf bereits bestehende Beschlusslagen, eingeordnet und in die Fachausschüsse, den Sprecherrat oder Vorstand eingebracht. Hier wird auf der Grundlage der fachlichen Expertise aus der Mitgliedschaft, inwiefern Stellungnahmen erarbeitet werden sollten.

Unsere Expertinnen und Experten aus den Mitgliedsorganisationen beraten in Fachausschüssen über Themen wie Mehrwertsteuer, soziale Lage von Künstlerinnen und Künstlern, über Urheberrechtsfragen und vieles mehr. In den Fachausschüssen werden nach eingehender Diskussion Empfehlungen und Stellungnahmen erarbeitet, die kultur- und medienpolitische Problemfelder benennen und Handlungsperspektiven aufzeigen.

Den Stellungnahmen des Deutschen Kulturrates geht ein interner Meinungsbildungsprozess voraus, in dem aus den teilweise heterogenen und manchmal auch gegensätzlichen Positionen eine gemeinsame Stellungnahme erarbeitet wird.

Weiter werden in der Geschäftsstelle des Deutschen Kulturrates Projekte bearbeitet. Ferner informiert er Bundestagsabgeordnete zu kulturpolitischen Fragen.

Unsere Arbeitsschwerpunkte & Projekte 2021

Kultur, Coronapandemie und Nothilfen

Mit Beginn der Coronapandemie bildete dieses Thema einen Fokus der Arbeit des Deutschen Kulturrates im Jahr 2020 und begleitete ihn im Jahr 2021.

Seit Beginn der Coronakrise thematisiert Politik & Kultur, die Zeitung des Deutschen Kulturrates, das Thema intensiv. In der Ausgabe März 2021, also ein Jahr nach dem ersten Lockdown 2020, wurde eine erste Bilanz zu den Auswirkungen der Pandemie gezogen. Die bis Mai 2021 in Politik & Kultur erschienenen Beiträge wurden in einem Buch »Aus Politik & Kultur« zusammengefasst und sind im Juli 2021 erschienen.

Mit Pandemiebeginn erweiterte der Deutsche Kulturrat sein Internetangebot unter kulturrat.de um einen eigenen Hautmenüpunkt zum Thema Corona vs. Kultur. In diesem Rahmen wurden Nutzerinnen und Nutzern zum Teil täglich aktualisierte, detaillierte Informationen zu den Hilfen des Bundes und der Länder in der Krise zur Verfügung gestellt. Außerdem schaltete der Deutsche Kulturrat einen eigenen »Corona versus Kultur«-Newsletter, der knapp 8.000 Abonnenten und Abonnenten erreichte.

Weiter trafen sich die mittelvergebenden Institutionen des Programms NEUSTART KULTUR unter der Leitung von Olaf Zimmermann. Es wurde über den aktuellen Sachstand der Verhandlungen mit der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien beraten bzw. die bereits stattfindende Vergabe informiert. Ebenso wurde über Erfolge und Probleme berichtet. Die Geschäftsstelle des Deutschen Kulturrates wurde gebeten, gemeinsame Probleme gegenüber der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien anzusprechen.

Nachdem der Sonderfonds des Bundes für Kulturveranstaltungen ins Leben gerufen war, fanden auch hierzu Treffen mit Mitgliedsverbänden des Deutschen Kulturrates statt, um über den Sonderfonds zu informieren sowie um mögliche Probleme aufzugreifen und in den Lenkungsausschuss einzubringen.

Kultur und Geschlechtergerechtigkeit

Seit Mitte 2017 hat der Deutsche Kulturrat den Arbeitsschwerpunkt Geschlechtergerechtigkeit mit dem Projekt »Frauen in Kultur und Medien« verstärkt. Einer der Schwerpunkte dieses Projektes ist die Umsetzung eines 1:1 Mentoring-Programms für Frauen in Kultur und Medien. Erfahrene Mentorinnen und Mentoren aus den Bereichen Design, Bildende Kunst, Musik, Theater, Literatur, Tanz, Museum, Stiftungen, Kulturverwaltung und -politik, Wirtschaft, Medien und Film stehen den Mentees – hoch qualifizierten Frauen mit mindestens zehn Jahren Berufserfahrung – ehrenamtlich für sechs Monate zur Verfügung. Sie alle sind Expertinnen und Experten in ihrem jeweiligen Feld und möchten dazu beitragen, dass ambitionierte Frauen aus Kultur und Medien ihren Weg in Führungspositionen finden.

Die vierte Mentoring-Runde fand unter erschwerten Bedingungen statt. Viele Treffen mussten online stattfinden, dennoch zogen Mentees, Mentorinnen und Mentoren beim Abschlusstreffen eine positive Bilanz. Das Abschlusstreffen der 4. Mentoring-Runde war zugleich das Auftakttreffen der 5. Runde.

Parallel zu dem Mentoring im Tandem werden im Projekt fortlaufend weitere Treffen organisiert, d.h. auch für die Alumni, Fortbildungen, Stammtische per Zoom und Gruppentreffen, um den Austausch untereinander und jahrgangsübergreifend nachhaltig zu befördern.

Im März 2021 führte der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates ein Gespräch mit dem Kulturausschuss der Kulturministerkonferenz zum Thema Geschlechtergerechtigkeit in Kultur und Medien.

Kultur und gesellschaftlicher Zusammenhalt

Bereits 2016 hat der Deutsche Kulturrat die Initiative kulturelle Integration ins Leben gerufen. Sie befasst sich mit der Frage, welchen Beitrag Kultur zur Integration leisten kann – zur Integration der Menschen, die nach Deutschland kommen, aber auch derjenigen, die bereits in Deutschland leben. Die fünf Initiatoren der Initiative kulturelle Integration, zu denen neben dem Deutschen Kulturrat das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien und Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration zählen, haben, unter Moderation des Deutschen Kulturrates, gemeinsam mit 23 weiteren Organisationen der Zivilgesellschaft, Kirchen und Religionsgemeinschaften, Medien, Sozialpartner, Länder und kommunalen Spitzenverbände 15 Thesen zu kultureller Integration und Zusammenhalt formuliert. Sprecher der Initiative kulturelle Integration ist der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates Olaf Zimmermann.

Zu den Mitgliedern zählen:

- für die Länder: Kulturministerkonferenz,
- für die Kommunen: Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund,
- für die Kirchen und Religionsgemeinschaften: Deutsche Bischofskonferenz, Evangelische Kirche in Deutschland, Koordinationsrat der Muslime, Zentralrat der Juden in Deutschland,
- für die Medien: ARD, Bundesverband Digitalpublisher und Zeitungsverleger, Deutscher Journalisten Verband, Verband Deutscher Zeitschriftenverleger, VAUNET - Verband Privater Medien, ZDF,
- für die Sozialpartner: Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Deutscher Beamtenbund und Tarifunion, Deutscher Gewerkschaftsbund,
- für die Zivilgesellschaft: Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, Bundesarbeitsgemeinschaft der Immigrantenverbände in Deutschland, Deutscher Naturschutzring, Deutscher Olympischer Sportbund, Forum der Migrantinnen und Migranten im Paritätischen, Neue Deutsche Organisationen.

Im Mittelpunkt der Arbeit der Initiative kulturelle Integration steht die Diskussion ihrer 15 Thesen sowie die Vertiefung und Verbreitung der Debatte zu »Zusammenhalt in Vielfalt«.

Im Jahr 2020 wurde außerdem ein Wettbewerb zum jüdischen Alltag in Deutschland in Kooperation mit Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, dem Beauftragten der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus sowie dem Zentralrat der Juden in Deutschland durchgeführt. Zum 9. Oktober 2020, dem ersten Jahrestag des Anschlags auf die Synagoge in Halle/Saale, wurde der Wettbewerb ausgelobt. Alle in Deutschland lebenden Menschen waren aufgerufen, ein Foto bis zum 20. Dezember einzusenden, das jüdischen Alltag in Deutschland zeigt. Der Fotowettbewerb wurde am 8. Oktober in der Bundespressekonferenz vorgestellt. Bis zum Einsendeschluss wurden 654 Fotos eingereicht; die feierliche Prämierung fand bei C/O Berlin im März 2021 statt. Corona-bedingt war die Teilnehmerzahl begrenzt. Die Verleihung wurde live gestreamt und kann nach wie vor angeschaut werden (https://www.youtube.com/watch?v=VYnIpscH6Z0).

Preisträger und Jury des Fotowettbewerbs bei der Preisverleihung im März 2021 im C/O Berlin

Nach der Prämierung sind die Fotos im Jahr 2021 auf Reisen gegangen. Alle zehn Gewinnerbilder konnten für einen begrenzten Zeitraum für eine Ausstellung ausgeliehen werden. Mit den gerahmten Bildern inkl. Bildbeschriftungen wurde für die Ausstellung eine Broschüre geliefert, in der über den Fotowettbewerb und seine Intention informiert wurde. Das Angebot, die Bilder auszustellen, wurde sehr positiv aufgegriffen. 30 Ausstellungen im gesamten Bundesgebiet fanden statt, in Schulen, Volkshochschulen, Kirchen, einer Polizeiakademie, Bibliotheken und anderen Orten.

Am 7. Oktober 2021 fand eine Tagung zum Thema »Medienbild im Wandel: Jüdinnen und Juden in Deutschland« wiederum in Kooperation mit dem Zentralrat der Juden, der BKM und dem Antisemitismusbeauftragten im Jüdischen Museum Berlin statt. Diskutiert wurde, wie Juden und Jüdinnen in deutschen Medien dargestellt werden, wie über sie berichtet wird und wie Klischees nachwirken. Die Tagung wurde in einer Broschüre (https://bit.ly/3UeYBWK) zusammengefasst. Die Tagung wurde im Internet gestreamt, da aufgrund der Corona-Einschränkungen nur wenig Publikum live dabei sein durfte. Sie kann hier nachgeschaut werden https://www.youtube.com/watch?v=0JLhngrx4mM.

Gespräche vor Veranstaltungsbeginn

Blick in das Auditorium, das aufgrund der Corona-Bedingungen mit Abstand besetzt war

Ferner wurde sich im Schwerpunkt der Zeitung Politik & Kultur in der Ausgabe 4/2021 dem jüdischen Leben in Deutschland gewidmet.

Bei der Jahrestagung der Initiative kulturelle Integration ging es im Jahr um das Thema Integration und Arbeit. Debattiert wurde, wie Integration in den Arbeitsmarkt gelingt, wie dem Fachkräftemangel begegnet werden kann, welche Voraussetzungen für Integration in den Arbeitsmarkt gegeben sein müssen und anderes mehr. Corona-bedingt fand die Jahrestagung nur mit einem kleinen Präsenzpublikum statt. Sie wurde live gestreamt und kann nach wie vor abgerufen werden (https://www.youtube.com/watch?v=8yk07OeO6BY).

v.l.n.r. Boris Kochan (Vizepräsident des Deutschen Kulturrates), Olaf Zimmermann (Sprecher der Initiative kulturelle Integration), Kulturstaatsministerin Monika Grütters, Ulrich Silberbach (Vorsitzender des Deutschen Beamtenbundes), Uwe Lübking (Beigeordneter des Deutschen Städte- und Gemeindesbundes für Kultur)

Zum Engagement des Deutschen Kulturrates für gesellschaftlichen Zusammenhalt gehört auch die Mitwirkung in der Allianz für Weltoffenheit, die vom Deutschen Gewerkschaftsbund initiiert wurde. Der Allianz für Weltoffenheit gehören neben dem Deutschen Kulturrat auch die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, die Deutsche Bischofskonferenz, der Deutsche Gewerkschaftsbund, der Deutsche Naturschutzring, der Deutsche Olympischer Sportbund, die Evangelische Kirche in Deutschland, der Koordinationsrat der Muslime und der Zentralrat der Juden in Deutschland an.

Sie tritt unter anderem ein für:

- die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts,
- einen Dialog über kulturelle, religiöse und soziale Unterschiede und die Schaffung von Räumen der Begegnung,
- ein verbessertes Bildungsangebot als Schlüssel für eine erfolgreiche gesellschaftliche Integration,
- eine ausreichende finanzielle Vorsorge, damit die bestehenden und durch die Aufnahme von Flüchtlingen zusätzlichen Aufgaben von Bund, Ländern und Kommunen im Sinne einer nachhaltigen Integration erfüllt werden können,
- die Durchsetzung des staatlichen Gewaltmonopols bei der Bekämpfung von Kriminalität und ein friedliches Miteinander ohne Gewalt,
- ein Europa, das die Menschenwürde schützt und Perspektiven für ein friedliches Zusammenleben schafft.

Im Jahr 2021 wurde ein gemeinsames Dossier zum Thema Zusammenhalt in Corona-Zeiten herausgegeben, das der Zeitung Politik & Kultur beilag.

Kultur und Nachhaltigkeit

Im Zusammenhang der Diskussionen um gerechten Welthandel wurde die Zusammenarbeit mit Umweltverbänden wie dem Deutschen Naturschutzring, dem Dachverband von Umwelt- und Naturschutzverbänden sowie dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland vertieft. In diesem Kontext wurde sich stärker mit den Wechselwirkungen von Kultur und Natur bzw. Natur und Kultur auseinandergesetzt. Eingebettet ist diese Diskussion in den Umsetzungsprozess der UN-Agenda 2030, die weltweit Maßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung vorsieht.

Das Thema wurde 2021 in verschiedenen Ausgaben von Politik & Kultur vertieft. In der Ausgabe 2/2021 ging es um Stadtkultur, in der Ausgabe 6/2021 um die kulturelle Bedeutung von Insekten und in der Ausgabe 10/2021 um nachhaltiges Wirtschaften im Kulturbereich.

Kultur und Inklusion

Mit der Tagung »Inklusion braucht Kultur – Kultur braucht Inklusion« zusammen mit dem Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen hat der Deutsche Kulturrat einen Akzent zu diesem wichtigen gesellschafts- und kulturpolitischen Thema gesetzt. Aus verschiedenen künstlerischen Sparten wurde berichtet, was bereits unternommen wird, um bestehende Hürden zur Teilhabe von Menschen mit Einschränkungen am kulturellen Leben zu senken. Auch wurde auf das Thema eingegangen, wie Menschen mit Einschränkungen besser Zugang zu künstlerischen Ausbildungsgängen finden. Die Tagung fand online statt. Sie knüpfte an das Dossier »Inklusion in Kultur und Medien« (https://bit.ly/2VZHs8k) an, das im Oktober 2018 erschienen war. In der 9/2021 galt der Schwerpunkt dem Thema »Kultur braucht Inklusion«.

Deutscher Kulturpolitikpreis

Am 30.09.2021 fand die erste Verleihung des Deutschen Kulturpreises statt. Mit dem Deutschen Kulturpolitikpreis wurde der Vorsitzende des Zentralrats der Juden in Deutschland Dr. Josef Schuster ausgezeichnet. »Der Deutsche Kulturpolitikpreis würdigt das außerordentliche kulturelle wie kultur- und bildungspolitische Engagement und die stete Dialogbereitschaft mit anderen gesellschaftlichen Gruppen, die die Präsidentschaft von Dr. Josef Schuster im Zentralrat der Juden auszeichnet. Darüber hinaus wird insbesondere durch das Festjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ ein deutlicher Akzent auf die Vielfältigkeit des gegenwärtigen jüdischen Lebens in Deutschland gesetzt.«, so die Jurybegründung.

Bedingt durch die Corona-Pandemie konnte die Verleihung nur in einem kleinen Kreis im Wilhelm von Humboldt Saal der Staatsbibliothek zu Berlin stattfinden. Die ARD-Kulturradios haben die Verleihung live im Stream übertragen. Die Laudatio hielt Kulturstaatsministerin Monika Grütters, MdB.

v.l.n.r. Laudatorin Kulturstaatsministerin Monika Grütters, MdB; Preisträger Dr. Josef Schuster, Prof. Dr. Susanne Keuchel, Präsidentin des Deutschen Kulturrates

Unsere Teilnahme an Anhörungen im Deutschen Bundestag, Landtagen oder Bundesministerien

Der Deutsche Kulturrat ist im kontinuierlichen Dialog mit Abgeordneten aller im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien. Der Deutsche Kulturrat ist überparteilich und allein seinen satzungsgemäßen Aufgaben und Zielen verpflichtet.

In folgende Anhörungen und Fachgespräche hat der Deutsche Kulturrat seine Expertise eingebracht:

- 02.02.2021 – Flüchtlingsgipfel bei Bundeskanzlerin Angela Merkel; Olaf Zimmermann
- 04.02.2021 – Fachgespräch des Kulturausschusses der Kulturministerkonferenz zum Thema Geschlechtergerechtigkeit; Olaf Zimmermann
- 09.02.2021 – Gespräch mit Bundesfinanzminister Olaf Scholz, MdB zu Öffnungsstrategien für Kultureinrichtungen; Prof. Dr. Susanne Keuchel, Boris Kochan, Prof. Dr. Ulrike Liedtke, Olaf Zimmermann
- 10.02.2021 – Anhörung des Ausschusses für Kultur und Medien des Deutschen Bundestags zum Thema Geschlechtergerechtigkeit; Olaf Zimmermann
- 16.02.2021 – Wirtschaftsgipfel bei Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier, MdB; Prof. Dr. Susanne Keuchel
- 09.03.2021 – Integrationsgipfel von Bundeskanzlerin Angela Merkel, MdB; Prof. Dr. Susanne Keuchel, Olaf Zimmermann
- 19.03.2021 – Fachgespräch im Bundesministerium für Arbeit und Soziales zur sozialen Lage im Kulturbereich; Olaf Zimmermann
- 08.04.2021 – Wirtschaftsgipfel bei Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier, MdB; Prof. Dr. Susanne Keuchel
- 14.04.2021 – Fachgespräch des Ausschusses für Kultur und Medien des Deutschen Bundestag zum Thema soziale Lage im Kulturbereich; Gabriele Schulz
- 16.04.2021 – Anhörung im Gesundheitsausschuss des Deutschen Bundestags zum Infektionsschutzgesetz; Olaf Zimmermann
- 06.05.2021 – Gespräch mit dem Kulturausschuss der Kulturministerkonferenz zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Kulturbereich; Olaf Zimmermann
- 10.06.2021 – Anhörung im Gesundheitsausschuss des Deutschen Bundestags zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf verschiedene Branchen; Olaf Zimmermann
- 15.07.2021 – Gespräch mit Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier, MdB; Prof. Dr. Susanne Keuchel, Boris Kochan, Prof. Dr. Ulrike Liedtke, Olaf Zimmermann

Unsere Teilnahme an externen Veranstaltungen

Darüber werden Vorstandsmitglieder oder der Geschäftsführer von Verbänden und anderen kulturpolitischen Akteuren zu Podiumsdiskussionen, Grußworten oder Vorträgen eingeladen.

An folgenden externen Veranstaltungen war der Deutsche Kulturrat mit Stimme vertreten:

- 03.02.2021 – Forum Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundesministeriums für Wirtschaft; Boris Kochan
- 04.03.2021 – Medienpolitischer Abend des ARD-Vorsitzenden Tom Buhrow; Olaf Zimmermann
- 08.03.2021 – WDR3 Podium »Kulturelle Bildung im Lockdown«; Prof. Dr. Susanne Keuchel
- 21.04.2021 – Podiumsdiskussion zu »Kultur macht stark«; Prof. Dr. Susanne Keuchel
- 29.04.2021 – Vortrag »Digitale kulturelle Bildung« Rotary-Club Berlin-Spree; Prof. Dr. Susanne Keuchel
- 11.05.2021 – »Pay the artist« Initiative Ausstellungsvergütung; Prof. Dr. Ulrike Liedtke
- 27.05.2021 – Veranstaltung der Bundesarchitektenkammer zu Europäisches Bauhaus; Boris Kochan
- 16.06.2021 – Regionale Bildungskonferenz Nürnberg; Prof. Dr. Susanne Keuchel
- 18.06.2021 – Podiumsdiskussion zum Digitaltag; Prof. Dr. Susanne Keuchel
- 24.06.2021 – Vortrag Stiftung digitale Spielekultur zu Erinnerungskultur und Games; Olaf Zimmermann
- 05.07.2021 – Forum Kultur- und Kreativwirtschaft; Boris Kochan
- 12.07.2021 – Diskussionsrunde zum »Grünen Band«; Olaf Zimmermann
- 13.09.2021 – Vortrag beim Beirat des Deutschen Bibliotheksverbands; Prof. Dr. Susanne Keuchel
- 16.08.2021 – Podiumsdiskussion »Antizipationen der Zukunft« des Bundesverband Freie Darstellende Künste; Olaf Zimmermann
- 24.09.2021 – Vortrag BundesElternRat zur kulturellen Bildung; Prof. Dr. Susanne Keuchel
- 07.10.2021 – Internationale Fachkonferenz Transformation der Kultur- und Kreativwirtschaft; Boris Kochan
- 15.10.2021 – Podiumsdiskussion bei UNESCO-Tagung zum Industriellen Welterbe; Olaf Zimmermann
- 28.10.2021 – Symposion Kulturpolitik der Universität Hildesheim Diskussion zu Internationalität, Transkulturalität und Globalisierung; Prof. Dr. Susanne Keuchel

- 03.11.2021 – WDR3 Gespräch »Kulturelle Bildung in lokalen Bildungslandschaften«; Prof. Dr. Susanne Keuchel
- 06.11.2021 – Podiumsdiskussion der Konrad-Adenauer-Stiftung zu Kulturpolitik nach der Bundestagswahl; Olaf Zimmermann
- 11.11.2021 – Kulturpolitisches Salon im Deutschen Theater mit Deutschlandfunk zur Bundeskulturpolitik; Olaf Zimmermann
- 15.12.2021 – Medienpolitischer Abend der ARD; Prof. Dr. Susanne Keuchel, Olaf Zimmermann
- 16.12.2021 – Fachgespräch zum Notfallplan Kultur der Kulturstiftung der Länder; Olaf Zimmermann

Unsere Mitwirkung in externen Gremien

Der Deutsche Kulturrat wirkt in verschiedenen Gremien mit. Die Vertreterinnen und Vertreter wurden entweder berufen oder vom Vorstand des Deutschen Kulturrates entsandt.

- Rundfunkrat der Deutschen Welle, Präsidentin Prof. Dr. Susanne Keuchel (Entsendung)
- Medienrat von RTL, Vizepräsident Boris Kochan (Entsendung)
- Deutsche UNESCO-Kommission, Präsidentin Prof. Dr. Susanne Keuchel (Entsendung)
- Initiative Hören, Vizepräsidentin Prof. Dr. Ulrike Liedtke (Entsendung)
- Stiftungsbeirat der Stiftung Lesen, Vizepräsident Boris Kochan (Entsendung)
- Vorsitz: Arbeitskreis gesellschaftlicher Gruppen in der Stiftung Haus der Geschichte, Regine Möbius (Entsendung)
- Beirat des Instituts für Auslandsbeziehungen, Vizepräsident Boris Kochan (Entsendung)
- Beirat der Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft, Geschäftsführer Olaf Zimmermann (Berufung)
- Stiftungsrat der Kulturstiftung des Bundes, Geschäftsführer Olaf Zimmermann (qua Amt als Vorsitzender des Stiftungsbeirats der Kulturstiftung des Bundes)
- Vorsitz: Beirat der Stiftung Digitale Spielekultur, Geschäftsführer Olaf Zimmermann (Berufung)
- Vorsitz: Stiftungsbeirat der Kulturstiftung des Bundes, Geschäftsführer Olaf Zimmermann (Berufung)

In folgenden Netzwerken, in denen sich auf Arbeitsebene getroffen wird, wirkt der Deutsche Kulturrat mit:

- Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement, Geschäftsführer Olaf Zimmermann
- Bündnis für Gemeinnützigkeit, Geschäftsführer Olaf Zimmermann
- Klima-Allianz, Geschäftsführer Olaf Zimmermann
- Netzwerk Gerechter Welthandel, Geschäftsführer Olaf Zimmermann

Unsere Öffentlichkeitsarbeit

Kooperationsveranstaltungen

Kultur.Forum St. Matthäus: Kulturpolitischer Salon

»Sind wir in Afghanistan auch kulturell gescheitert? Auswärtige Kulturarbeit zwischen Friedensengagement und Imperialismus«, war das Thema des Kultur.Forum St. Matthäus, des Deutschen Kulturrates und der Initiative kulturelle Integration, die von Deutschlandfunk aufgezeichnet und am 31.10.2021 ausgestrahlt wurde. Thema war: Nach zwanzig Jahren steht die Entwicklungsarbeit in Afghanistan vor einem Scherbenhaufen. Es ist nicht gelungen, belastbare nachhaltige Strukturen zu schaffen. Die Taliban sind zurück und stellen die alte Ordnung wieder her. War der Versuch, Demokratie und Zivilgesellschaft zu fördern, nur eine andere Art von Kulturimperialismus? Was wiegt schwerer, die Menschenrechte oder der Respekt vor der kulturellen Selbstbestimmung? Es diskutierten Johannes Ebert, Generalsekretär des Goethe-Instituts; Dr. Andreas Görgen, Leiter der Abteilung Kultur und Kommunikation im Auswärtigen Amt; Dr. Almut Wieland-Karimi, Geschäftsführerin des ZIF – Zentrum für Internationale Friedenseinsätze.

»Beschleunigte Sinnkrise – Kultur und Kirche im Lockdown«, darüber wurde am 07.05.2021 im Kultur.Forum St. Matthäus diskutiert. Thema war: Wird das bisherige Publikum an die Orte kultureller Sinn-Pflege zurückkehren? Und werden neue Publikumsschichten sich ihm lockdown-geläutert anschließen? Oder werden die Traditionen noch schneller abreißen und die Kirchen und die Tempel der Kultur verwaist zurücklassen? Was ist los mit den Menschen? Haben die Suche nach Sinn und das Gespräch der Gesellschaft keine Konjunktur mehr? Es diskutierten: Vera Allmanritter, Stiftung für Kulturelle Weiterbildung und Kulturberatung; Dorte Lena Eilers, Chefredakteurin Theater der Zeit; Bischof Dr. Christian Stäblein, Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesiche Oberlausitz; Olaf Zimmermann, Deutscher Kulturrat. Die Moderation hatte Hans-Dieter Heimendahl.

Digitaltag

Was tun gegen Hassrede im Netz? Online-Talk der Initiative kulturelle Integration und des Deutschen Kulturrates am 18.06.2021 anlässlich des Digitaltags. Es diskutierten Alexandra Koch-Skiba, eco Verband der Internetwirtschaft; Sina Laubenstein, Neue deutsche Medienmacher*innen; Lutz Mache, Google Deutschland und Olaf Zimmermann, Deutscher Kulturrat und Initiative kulturelle Integration. Die Moderation hatte Barbara Haack. Thema war: Wo liegen die Grenzen der Meinungsfreiheit im Netz? Wie wird mit Hassrede im Internet umgegangen? Welche Verantwortung kommt den Plattformbetreibern, aber auch der Politik zu? Wie wird Prävention geleistet? Wie ist das Netzwerkdurchsetzungsgesetz dabei zu beurteilen? Die Diskussion kann hier nachgeschaut werden: https://www.kulturelle-integration.de/termin/digitaltag-2021-was-tun-gegen-hassrede-im-netz-online-talk-der-initiative-kulturelle-integration-und-des-deutschen-kulturrates/

Gamescom: Diskussionsrunden

Auch auf der europäischen Leitmesse für digitale Spielekultur gamescom zeigte der Deutsche Kulturrat wie in den Vorjahren wieder Präsenz. In der Diskussionsveranstaltung »Das Pandemische Karussell – was nehmen wir mit?« debattierten Chantal Eschenfelder, Städel Museum Frankfurt; Antonia Lahmé, Kulturstiftung des Bundes Halle; Marcus Lobbe, Akademie für Theater und Digitalität Dortmund und Olaf Zimmermann, Deutscher Kulturrat, welche Umgangsformen, Partizipationsmöglichkeiten und Machtformationen sich in der Pandemie fortgeschrieben haben, und welche Auflösungserscheinungen, ja Neuanfänge wir zu beklagen und zu begrüßen haben im Zusammenspiel von Kultur, Publikum und Nutzerschaft der post-pandemischen Wirklichkeit und welche Rolle dabei Games im literalen oder übertragenen Sinne gespielt haben und in Zukunft spielen werden.

Kulturpolitischer Salon im Deutschen Theater

Zusammen mit dem Deutschen Theater Berlin, dem Deutschen Bühnenverein und Deutschlandfunk Kultur hat der Deutsche Kulturrat die Diskussionsrunde „Kulturpolitischer Salon im Deutschen Theater“ initiiert. Die einstündigen Diskussionen werden in Deutschlandfunk Kultur übertragen. Diskutiert wurde:

- 12. März 2021 - zum Thema »Ein Jahr nachdem überall die Vorhänge fielen, geht es wieder los, unser kulturelles Leben. Doch in welchem Zustand sind die Institutionen und Akteure nach der langen Zwangspause? Und welche Hilfen brauchen sie, um dauerhaft zu Kräften zu kommen?« Diskutanten waren: Monika Grütters – Staatsministerin für Kultur und Medien; Julischka Eichel – Schauspielerin; Tobi Müller – Kulturjournalist; Olaf Zimmermann – Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates. Die Moderation hat Hans-Dieter Heimendahl.

Publikationen

Zeitung Politik & Kultur

Seit 2019 erscheint die Zeitung des Deutschen Kulturrates Politik & Kultur zehnmal jährlich – so auch 2020. Politik & Kultur ist die größte kulturpolitische Zeitung in Deutschland. Jede Zeitung ist neben der Printausgabe auch als pdf-Datei unter kulturrat.de verfügbar. Die im ConBrio-Verlag erscheinende Zeitung ist neben dem Abonnement auch an Bahnhöfen, Flughäfen sowie großen Kiosken erhältlich. Sie wird von Olaf Zimmermann und Theo Geißler herausgegeben. Politik & Kultur hat einen breiten Leserkreis von kulturpolitisch Interessierten, Entscheidungsträgern aus Kultureinrichtungen und Behörden, Mandatsträgerinnen und -trägern in den Parlamenten und anderen mehr. Markenzeichen der Zeitung sind kontroverse Diskussionen. Es geht darum, ein Thema aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten und darzustellen. Folgende Themen wurden in den Mittelpunkt der Ausgaben gestellt:

- Ausgabe 2/2021
    - Stadtkultur/Stadtentwicklung (Schwerpunkt)
    - Corona
    - Ost-West-Perspektiven (Design)
    - Europäische Kulturpolitik

2|21

Politik & Kultur

Zeitung des Deutschen Kulturrates

Player

Stadtkultur

- Ausgabe 3/2021
  - Ein Jahr Corona (Schwerpunkt)
  - Digitalisierung
  - Ost-West-Perspektiven (Orchester)
  - Arabellion

- Ausgabe 4/2021
  - Jüdischer Alltag (Schwerpunkt)
  - Kulturfinanzierung
  - Kulturpolitik in Afrika
  - Streamingmarkt

- Ausgabe 5/2021
  - Arbeiterkultur (Schwerpunkt)
  - Meinungsfreiheit
  - EU-Kulturagenda
  - Ost-West-Perspektiven (Erinnerungskultur)

- Ausgabe 6/2021
  - Insektenkultur (Schwerpunkt)
  - soziale Lage
  - nachhaltiges Bauen
  - Ost-West-Perspektiven (Migration)

- Ausgabe 7/8/2021
  - Science fiction (Schwerpunkt)
  - Kleine Fächer
  - Urheberrecht
  - Ost-West-Perspektiven (Erinnerungskultur/Wir sind der Osten)

- Ausgabe 9/2021
  - Inklusion (Schwerpunkt)
  - SPK-Reform
  - Bundestagswahl
  - Ost-West-Perspektiven (Kabarett)

- Ausgabe 10/2021
  - Nachhaltigkeit/Klimakrise (Schwerpunkt)
  - Corona
  - Medien
  - Ost-West-Perspektiven (Tanz)

- Ausgabe 11/2021
    - 100 Jahre Radio (Schwerpunkt)
    - Diversität
    - Deutscher Kulturpolitikpreis
    - Ost-West-Perspektiven (Umbruch Ost)

- Ausgabe 12/2021, 1/2022
    - Das Ende einer Ära – 16 Jahre Kulturpolitik der CDU
    - Koalitionsvertrag
    - Pop und Populismus
    - Europa
    - Medien

Bücher

Die Corona-Chroniken

»Eine Chronik schreibt nur derjenige, dem die Gegenwart wichtig ist.« Treffender als mit Goethes Worten lässt sich das Ansinnen der neuesten Veröffentlichung des Deutschen Kulturrats wohl nicht beschreiben“, meint Christian Bachmann in der neuen musikzeitung über dieses Buch.

Der Kulturbereich wurde tief von der Corona-Pandemie getroffen. Viele Kultureinrichtungen waren monatelang geschlossen. Besonders die freiberuflich arbeitenden Künstlerinnen und Künstler sind in Existenznot geraten. Viele im Kulturbereich haben sich die Frage gestellt, werden wir überhaupt gebraucht?

In dem Buch werden die Fragen behandelt:

- Wie hat sich die Lage in den verschiedenen Kulturbereichen seit Beginn der Pandemie entwickelt?
- Welche kurz- und mittelfristigen Auswirkungen gibt es?
- Welche Hilfsmaßnahmen wurden bereits umgesetzt, um den Kultursektor zu unterstützen?
- Welche politischen und gesellschaftlichen Forderungen bestehen?

In acht Kapiteln blicken über 120 Autorinnen und Autoren aus Kultur, Medien und Politik auf die letzten anderthalb Jahre Corona vs. Kultur zurück.

Die Corona-Chroniken – Corona vs. Kultur in Deutschland
Aus Politik & Kultur 18
Hg. v. Olaf Zimmermann und Theo Geißler
978-3-947308-32-3

Diversität in Kulturinstitutionen 2018-2020

Diversität in Kultureinrichtungen ist ein zentrales Thema. In diesem Band werden die Ergebnisse einer erstmaligen Befragung von bundesgeförderten Kultureinrichtungen und -institutionen zur Diversität in ihren Einrichtungen vorgestellt. Es geht darum, wie viele Frauen und Männer in den Einrichtungen arbeiten, wie die Altersstruktur der Beschäftigten aussieht, wie hoch der Anteil der Beschäftigten mit Migrationshintergrund ist und wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einer Behinderung beschäftigt werden.

Weiter wird untersucht, wie divers das Publikum und das Programm sind. In abschließenden Handlungsempfehlungen wird aufgezeigt, was die Einrichtungen und was die Kulturpolitik leisten kann, um mehr Diversität zu ermöglichen.

Eckhard Priller, Malte Schrader, Gabriele Schulz & Olaf Zimmermann
Diversität in Kulturinstitutionen 2018-2020
Hg v. Olaf Zimmermann für die Initiative kulturelle Integration
ISBN 978-3-947308-34-7

Die Auseinandersetzung mit der Geschichte ist nie abgeschlossen

Auschwitz gilt als die Chiffre der Vernichtung der Juden Europas. Am 27. Januar 2020 jährte sich zum 75. Mal die Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungslagers durch die Rote Armee.

Welche Relevanz hat dieser Tag für die in Deutschland lebenden Menschen – außer einer kurzen Sequenz in den Nachrichten? Wie kann in einer multiethnischen Gesellschaft an das Verbrechen an den Juden Europas erinnert werden? Und schließlich, wie kann Erinnerung gelingen, wenn die Taten immer weiter zeitlich wegrücken, wenn das Geschehen von Zeitgeschichte zu Geschichte wird?

Dieses Buch stellt die Ergebnisse einer Fachtagung der Initiative kulturelle Integration vor, die zu diesen Fragestellungen Antworten gesucht hat und bietet darüber hinaus einen Ausblick in die Zukunft des Erinnerns.

Die Auseinandersetzung mit der Geschichte ist nie abgeschlossen

Hg v. Doron Kiesel, Natan Sznaider und Olaf Zimmermann
ISBN 978-3-947308-30-9,

Internetangebot

Auch 2021 informierte der Deutsche Kulturrat online mittels des Wissensportals kulturrat.de und des Aktionsportals kulturelle-integration.de zu kulturpolitischen Fragen.

Die Webseite kulturrat.de ist eine Wissens- und Informationsplattform zu kulturpolitischen Fragen. Nutzer können sich über folgende Menüpunkte weitergehend informieren: Über uns, Themen, Positionen, Presse, Publikationen und Veranstaltungen. 2021 wurde der temporär eingerichtete Menüpunkt mit Informationen zur Coronapandemie weitergepflegt.

Neben Pressemitteilungen und Stellungnahmen, die kontinuierlich eingestellt werden, werden auf kulturrat.de weitergehende Informationen zu verschiedenen kulturpolitischen Fragen aufbereitet. Die Zeitung Politik & Kultur sowie die Beilagen werden als pdf-Dateien zum kostenfreien Herunterladen angeboten.

Die Arbeit der Initiative kulturelle Integration wird durch ein eigenes Internetangebot kulturelle-integration.de begleitet. Hier sind wissenschaftliche Studie, Positionspapieren und Aufsätze zum Thema kulturelle Integration zu finden. Jeden Monat wird eine Person, die sich besonders im Feld Integration engagiert, als Mensch des Monats vorgestellt. In Projekten der Woche werden spannende Projekte präsentiert, die im Themenfeld Integration angesiedelt sind. Die Projekte der Woche zeigen die Vielfalt des Engagements und der Aktionsfelder der kulturellen Integration.

Pressemitteilungen, Newsletter & Soziale Medien

Im Jahr 2021 versendete der Deutsche Kulturrat 144 Pressemitteilungen zu aktuellen Themen, politische Forderungen und neuveröffentlichen Publikationen. Der wöchentliche Newsletter »Der kulturpolitische Wochenreport«, der vom Geschäftsführer Olaf Zimmermann zusammengestellt wird, wurde 46-mal versendet.

Inzwischen hat der Deutsche Kulturrat über 9.800 Follower bei Twitter unter @DKRKultur.

Pressespiegel

2021 wurde in zahlreichen Medien über den Deutschen Kulturrat berichtet. Die Themen reichten von Corona, Bundestagswahlkampf, Soziale Lage bis zu Bundeskulturministerium und Kultur im Grundgesetz.

Eine Auswahl der Medien:

- Tagesschau
- WDR
- rbb
- NDR
- MDR
- BR
- Zeitzeichen

- Deutschlandfunk Kultur
- Süddeutsche Zeitung
- taz
- Tagesspiegel
- DW
- Berliner Zeitung
- Focus
- Wirtschaftswoche
- Welt